

Willkommen!

?! Sie möchten wissen, wie Sie aus Alltagsituationen im Handumdrehen anregende Sprechanlässe für Kinder entwickeln können?

?! Sie fragen sich, welche Fertigkeiten ganz besonders wichtig für die sprachliche Entwicklung sind und wie Sie Kinder beim Aufbau dieser Kompetenzen effektiv begleiten und unterstützen können?

?! Brauchen Sie eventuell zusätzlich zu den alltagsnahen Do-it-yourself-Sprachen-Tipps auch konkrete Beispiele und abwechslungsreiche Aktivitäten, die Kinder begeistern und neugierig machen auf die bunte Welt der Sprachen?

Dann freuen wir uns, dass Sie auf unser **PUMA-Faltplakat** aufmerksam geworden sind! Das Plakat bietet Ihnen in kompakter Form anregende Sprachaktivitäten, detaillierte Wimmelbilder, stimulierende „Was wäre, wenn...?“-Fragen aus dem MINT-Bereich, weiterführende DIY-Tipps für zu Hause und vieles mehr.

All das ist eingebettet in eine bezaubernde Rahmengeschichte rund um PUMA und seine Freundin Dina. Die beiden sind Lernbegleiter und Identifikationsfiguren für Kinder am Übergang vom Kindergarten in die Schule. Da Übergänge in neue Lebensabschnitte nicht nur vom Verstand, sondern vor allem auch vom Gefühl her bewältigt werden müssen, brauchen Kinder in solchen Situationen Bezugspersonen, mit denen sie über ihre Erwartungen, Vorstellungen und vielleicht auch über ihre Ängste sprechen können. Das Plakat regt dazu an, sich diesem Thema zuversichtlich und im Dialog mit den Kindern zu nähern.

Dann freuen wir uns, dass Sie auf unser **PUMA-Faltplakat** aufmerksam geworden sind! Das Plakat bietet Ihnen in kompakter Form anregende Sprachaktivitäten, detaillierte Wimmelbilder, stimulierende „Was wäre, wenn...?“-Fragen aus dem MINT-Bereich, weiterführende DIY-Tipps für zu Hause und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren der verschiedenen Aktivitäten!

Karin Weltzer
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Davon sind wir überzeugt:

- Kinder sind reich an Vorwissen und Kompetenzen.
- Kinder sind neugierig, woffen und wollen von sich aus lernen.
- Kinder gestalten ihre (sprachliche) Bildung und Entwicklung aktiv mit.
- Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und unterscheidet sich in seiner Individualität von anderen Kindern.
- Spracherwerb verläuft in ganz bestimmten Stufen und jedes Kind erklimmt diese Stufen in seinem eigenen Tempo: Manche Kinder verfügen bereits im Kindergarten über ein beeindruckendes Sprachrepertoire. Viele Kinder werden mit mehreren Sprachen groß und erwerben die deutsche Sprache als Zweit- oder Drittsprache. Leider gibt es auch immer mehr Kinder, die „spracharm“ aufwachsen. Diese Kinder profitieren ganz besonders von aufmerksamer Zuwendung und individueller Kommunikation.
- Kinder lernen im Austausch mit und von anderen, durch Anregung, durch individuelle Erkundung und durch gemeinsame Reflexion.
- Unser Gehirn hat Platz für viele Sprachen: Die Wertschätzung der Persönlichkeit jedes Kindes zeigt sich nicht zuletzt im achtsamen Umgang mit seiner Familiensprache.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausprobieren der verschiedenen Aktivitäten!

Karin Weltzer
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

So funktioniert dieses Plakat

Die PUMA-Aufgabenstellungen richten sich direkt an die Kinder. Die beiden Figuren PUMA und Dina führen die Kinder als Spiel- und Lernbegleiter durch die verschiedenen Aktivitäten. Bitte begleiten auch Sie die Kinder durchs Plakat und unterstützen sie bei der Durchführung der Aktivitäten. Lesen Sie den Kindern die Aufgabenstellungen vor. Sprechen Sie mit ihnen über die einzelnen Arbeitsschritte. Ermutigen Sie Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch bewusst dazu, ihre Sprachen sichtbar und hörbar zu machen.

Sie werden sehen: Das gemeinsame Beschreiben der Bilder, Das Suchen und Finden versteckter Buchstaben, das Basteln neuer Wörter... all die kleinen Herausforderungen und Erfolgserlebnisse und der kreative Umgang mit Sprache(n) halten so manche Überraschung bereit!

Plakat-Außenseite

Diese enthält **10 SPRACHAKTIVITÄTEN**, die bestimmte Kompetenzen fördern. Jede Aktivität ist wie folgt aufgebaut:

- 1 In der Überschrift im grünen Balken erfahren Sie, welche Kompetenzen mit der vorgeschlagenen Aktivität trainiert werden.
- 2 Hier erklärt PUMA den Kindern die Aufgabenstellung.
- 3 Hier erfahren Sie, warum die in der jeweiligen Aktivität trainierte Fertigkeit wichtig für den Spracherwerb von Kindern ist. Sie finden Tipps, wie Sie diese Fertigkeit fördern und wie Sie die Thematik in den Alltag der Kinder einbauen können.

Plakat-Innenseite

Auf dieser finden Sie ein **WIMMELBILD** mit Szenen aus dem Kindergarten und eines mit Szenen aus der Schule, dazu ...

- 1 ... ein **SUCHSPIEL** mit weiteren anregenden Fragen sowie ein **Bildwörterbuch** jeweils für Kindergarten bzw. Schule.
- 2 ... **„WAS WÄRE, WENN“-FRAGEN**, die die Kinder dazu anregen, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, zu spekulieren und zu philosophieren. Die Fragen sind größtenteils dem MINT-Bereich zuzuordnen. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik. Die Fragen wirken auf den ersten Blick recht anspruchsvoll, aber sie werden sehen: Mit Ihrer Hilfe nehmen Kinder diese Herausforderung gerne an. Trauen Sie sich, gemeinsam Absurdes und Abenteuerliches zu denken und Kreativität in Worte zu fassen! Nicht auf „richtig“ oder „falsch“ kommt es an, sondern auf Einfallsreichtum, Erfindergeist und Vorstellungsvermögen. Diese Ideen sprachlich zum Ausdruck zu bringen, ist nicht immer leicht. Aber es macht unglaublich stolz, wenn es gelingt!

Das PUMAVersum

Dieses Plakat ist ein Teil der PUMA-Materialien des **Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums**.

Die thematischen **PUMA-Faltplakate** und das **PUMA-Eiternheft** bieten vielfältige Tipps und Impulse, wie Sie Kinder im Alltag zum Plaudern, Spekulieren und Fantasieren anregen können. Der immer gut gelaunte und neugierige PUMA nimmt die Kinder mit auf abwechslungsreiche Sprachabenteuer!

Spannende **Würfelspiele**, detaillierte **Wimmelbilder**, **analoge und digitale Sprachaktivitäten**, **Lieder**, **Reime**, **fantasievolle Bild- und Hör-geschichten** wecken die Neugier an der Sprachenvielfalt.

Mit viel Freude lernen Kinder die **Bildungssprache Deutsch**. Zugleich zeigen die PUMA-Materialien, wie sie ihre **Familien-sprachen sicht- und hörbar**

machen können. Einige Plakate und Hör-geschichten gibt es auch in anderen Sprachen.

Plakat aufklappen und loslegen! Sämtliche PUMA-Aktivitäten können ohne lange Vorbereitung in den Kindergarten-, Schul- oder Familienalltag integriert werden.

Wo Qualität zur Sprache kommt! Das PUMA-Material basiert auf den Grundlegenden Dokumenten für elementare Bildungseinrichtungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung und auf dem Lehrplan für die Volksschule.

Alle PUMA-Materialien stehen als **Downloads** zur Verfügung. Sie können sie auch **kostenlos bestellen**, solange der Vorrat reicht.

Mehr dazu auf:

oesz.at/puma



PUMA – der Schulanfänger

Das Riesenfaltplakat mit spielerischen Aktivitäten zum schrittweisen Aufbau der Bildungssprache Deutsch am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule

Mit Spielen, Aktivitäten und Wimmelbildern, wenn wir sie fragen, können wir uns sprachlich öffnen!



DAS IST PUMA, DAS IST DINA, UND WER BIST DU?

Unser kleiner Freund PUMA geht seit Kurzem in die Schule. Endlich Schulkind sein, zu den Großen gehören, selber Bücher lesen können: Darauf hat er sich schon lange gefreut. Die Schule macht ihm großen Spaß. Nur das frühe Aufstehen mag er nicht so gerne. PUMA kann schon rechnen und viele Wörter lesen und schreiben. Ein bisschen Englisch kann er auch schon.

Gehst du auch in die Schule oder gehst du in den Kindergarten? Was machst du in der Schule oder im Kindergarten am meisten Spaß? Worauf freust du dich besonders, wenn du in die Schule kommst?

Dina ist vier Jahre alt und geht in den Kindergarten. Sie hat dort ganz viele Freundinnen und Freunde. Am liebsten mag Dina im Kindergarten die Forscher/innen-Ecke: Dort kann sie aufregende Experimente machen und es gibt sogar einen kleinen Roboter. Dina ist sehr neugierig und will alles ganz genau wissen. Sie ist aber auch ein kleiner Wirbelwind: Sie springt und singt, sie klatscht und tratscht, sie schaut und baut.

Am Nachmittag treffen sich PUMA und Dina oft in ihrem geheimen Versteck im Garten. Dort erzählen sich die beiden, was sie am Vormittag erlebt haben. PUMA spielt gerne Lehrer und zeigt Dina, was er in der Schule gelernt hat. Er hat sich zehn richtig spannende Aufgaben für Dina ausgedacht.

Hast du auch Lust, PUMAs Spiele und Aufgaben auszuprobieren? Dann: Auf die Plätze, fertig, losgeplaudert!



ZAHLEN / FORMEN KENNEN UND BENENNEN

Verbinde die Zahlen von 1 bis 15. Was macht der Dino denn da?

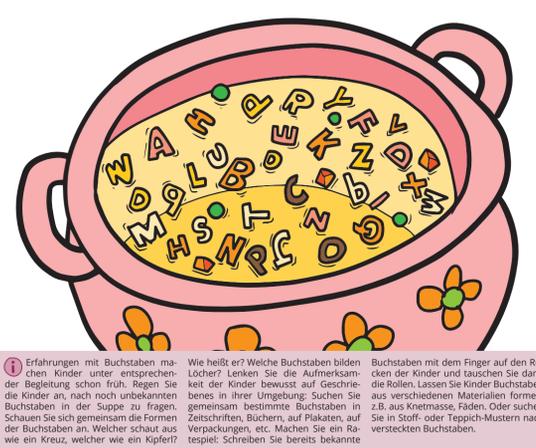


Sprache ist wesentlich am Aufbau des Zahlen- und mathematischen Wissens beteiligt. Zahlen zu kennen heißt nicht nur, die entsprechenden grafischen Symbole benennen zu können, sondern z.B. auch zu wissen, dass Zahlen nach ihrem Wert geordnet werden können. Die natürliche Reihenfolge ist von klein nach groß, z.B. von eins bis fünf-

zehn. Bringen Sie folgende Fragen bzw. Varianten in diese Aktivität: Was ist eine größere, was eine kleinere Zahl? Lassen Sie die Kinder ausprobieren, die Zahlen im Bild von groß nach klein oder nur jede zweite Zahl zu verbinden, d.h. immer einen Punkt auszulassen. Was kommt da heraus? Welche Zahlen wurden in welcher Reihenfolge verbunden? Betrachten Sie gemeinsam mit den Kindern den fertig gezeichneten Dino. Er besteht aus vielen verschiedenen Formen. (Wo) Gibt es Dreiecke, Bögen, Punkte, Kreise, Striche...? Was ist rund, was ist eckig, lang, kurz? Hat der Dino dicke bzw. dünne Körperteile? So üben Sie mit den Kindern die wichtigen Dimensions- und Formadjektive und -nomen.

BUCHSTABEN ERKENNEN

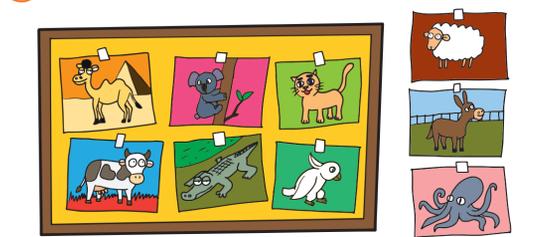
PUMA und Dina essen gerne Buchstaben-suppe. PUMA sucht in der Suppe den Anfangsbuchstaben seines Namens, also „P“. Dina sucht das „D“. Wie oft hat sich ein „P“ in der Suppe versteckt? Wie oft findet Dina ein „D“? Mit welchem Buchstaben beginnt dein Name? Findest du ihn in der Suppe? Findest du auch die anderen Buchstaben deines Namens?



Erfahrungen mit Buchstaben machen Kinder unter entsprechender Begleitung schon bald erfahren Sie die Kinder an, nach noch unbekannteren Buchstaben in der Suppe zu fragen. Schauen Sie sich gemeinsam die Formen der Buchstaben an. Welcher schaut aus wie ein Kreuz, welcher wie ein Kipferl? Wie heißt er? Welche Buchstaben bilden Löcher? Lenken Sie die Aufmerksamkeit der Kinder bewusst auf das Schreiben in Ihrer Umgebung: Schreiben Sie gemeinsam bestimmte Buchstaben in Zeitschriften, Büchern, auf Plakaten, auf Verpackungen, etc. Machen Sie zum Beispiel: Schreiben Sie bereits bekannte Buchstaben mit dem Finger auf den Rücken der Kinder und tauschen Sie dann die Rollen. Lassen Sie die Kinder Buchstaben aus verschiedenen Materialien formen, z.B. aus Knetmasse, Fäden. Oder suchen Sie in Stoff- oder Teppich-Mustern nach versteckten Buchstaben. Buchstaben mit dem Finger auf den Rücken der Kinder und tauschen Sie dann die Rollen. Lassen Sie die Kinder Buchstaben aus verschiedenen Materialien formen, z.B. aus Knetmasse, Fäden. Oder suchen Sie in Stoff- oder Teppich-Mustern nach versteckten Buchstaben.

ANLAUTE HERAUSHÖREN UND MIT SILBEN SPIELEN

Die Namen der Tiere auf der Pinnowand haben alle etwas gemeinsam. Sprich die Tiernamen laut aus, dann weißt du es. Welches der anderen drei Tiere gehört noch dazu? Kannst du die Laute der Tiere nachmachen?



Mit diesem Spiel wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf die lautlichen Eigenschaften der Sprache gelenkt. Anlaute herauszuhören und mit Silben zu spielen, ist eine wichtige Fähigkeit für den Schreib- und Leseprozess. Die Beschäftigung mit den Tiernamen und -lauten fördert auch das metasprachliche Bewusstsein, d.h. das Reflektieren über Sprachen und ihre besonderen Merkmale. Erweitern Sie das Spiel, indem Sie die Kinder anregen, die Anlaute in den Tiernamen auszutauschen: So entstehen lustige Namen von Fantasietieren. Oder gibt es sie etwa wirklich? (z.B. Tarnel, Tolaris, ... Same!, Soala, ...). Maken Sie mit den Kindern gemeinsam unterschiedliche Tierlaute nach, auch in anderen Sprachen als Deutsch. Jede Sprache (manchmal auch jede Region) hat ihre eigenen Wörter, um die Laute der Tiere wiederzugeben: Die Etie macht bei uns „auk“, in Rumänien „mac“, in Frankreich „coïn“, in Island „brá“, in Tschechien „kk“, in Dänemark „rap“ in der Türkei „auk“. Der italienische Frosch mit seinem „cra-cra“ hört sich für uns eher wie ein Rabe an. In unseren Ohren besonders komisch klingt das japanische Schwein mit seinem „buh-buh“ oder das schwedische Schwein mit seinem „noff-noff“.

Gibt es Kinder in der Gruppe oder Menschen in Ihrem Bekanntenkreis, die noch mehr Tiergeräusche anderer Sprachen beisteuern können? Viele Beispiele finden Sie auch im Internet. Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern, bei welchen Tierlauten die Silben verdoppelt werden und bei welchen nicht („oink-oink“? „auw-auw“? „kikeriki“? „mu“?). Sagt der Hund bei uns „wau-wau“ oder „wuff“? Veranstalten Sie ein Tierkonzert (Tierstimmen abwechselnd/reihum oder gemeinsam, im Chor) oder regeln Sie eine Unterhaltung zwischen zwei bzw. drei Tieren an – vielleicht sogar sprachübergreifend?

GEGENSATZPAARE FINDEN UND BENENNEN

Dina und PUMA sind oft erstaunt, wie unterschiedlich Dinge doch sind, z.B. klein – groß, lang – kurz, schwer – leicht. Das sind so richtige Gegensätze. Auch sie selbst fühlen sich manchmal müde, dann wieder munter. Manchmal sind sie hungrig, manchmal satt. Schau dir die Bilder unten an: Findest du Gegensätze? Verbinde sie jeweils mit einem Strich.



Um Kinder beim Aufbau ihres Wortschatzes zu unterstützen, ist es wichtig zu wissen, dass Wörter nicht isoliert erworben und abgespeichert werden, sondern verknüpft in Bedeutungs- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etwas werden die Wörter thematisch aufgrund der erlebten Handlungskontexte miteinander verknüpft (z.B. Thema „Sandkiste“: Schaufel, graben, sieben, die Augen brennen, Burg, sandig...) oder nach bestimmten Eigenschafts- und Sinnszusammenhängen. Nur dadurch wird eine langfristige mentale Speicherung sichergestellt. Dabei sind unterschiedliche Ordnungsprinzipien möglich. Etw

KINDERGARTEN: SCHAU GENAU!

PUMA hat sich heimlich in den Kindergarten geschlichen. Er hat sich 5 Mal im bunten Bild versteckt. Findest du ihn? Versteckst du dich auch gerne? Was ist dein bestes Versteck?

Entdeckst du **Dina** auf dem Bild? Womit ist sie gerade beschäftigt?

7 Kinder auf dem bunten Bild **singen** und **musizieren**. Findest du sie? Singst du auch gerne? Welches ist dein Lieblingslied? Magst du es PUMA und Dina vorsingen?

Dina ist eine richtige Sportskanone. Sie liebt es, Purzelbäume und Räder zu schlagen. Das kann sie richtig gut. Der **Handstand** gelingt ihr noch nicht so recht. Entdeckst du ein Kind, das auf seinen Händen stehen kann? Wo ist es?

Kannst du auf einem Bein stehen wie ein Storch? Ja? Zeig Dina und PUMA, wie das geht!

Dina kann ihre **Kindergartentasche** nicht finden. Wo hat sie sie nur hingelegt? Es ist eine grüne Tasche mit großen, gelben Blumen. Magst du Dina beim Suchen helfen? Hast du auch eine Kindergartentasche? Wie sieht sie aus? Was packst du in deine Tasche ein?



der Puppenwagen



der Teddybär



der Bleistift



das Schloss



lesen



Flöte spielen



die Puppe



das Obst



der Polster



die Bausteine



der Ball



die Schere



die Zeichnung



SCHULE: SCHAU GENAU!

Die neugierige **Dina** hat sich heimlich in die Schule geschlichen. Wo hat sie sich versteckt?

Zwei Kinder auf dem bunten Bild sind in der **Lese-Ecke**. Findest du sie? Und welche Gegenstände entdeckst du in der Lese-Ecke?

Magst du Bücher gerne? Hast du ein Lieblingsbuch? Dina ist neugierig: Kannst du ihr deine Lieblingsgeschichte erzählen? PUMA kann schon viele Buchstaben und Wörter schreiben. Das macht ihm großen Spaß. Er möchte seiner Freundin Dina bald einen Brief schreiben. Kannst du auch schon schreiben? Wem würdest du gerne einen Brief schreiben?

7 Kinder auf dem bunten Bild tragen eine **Brille**. Kannst du sie entdecken?

Hast du auch eine Brille? Oder vielleicht eine Sonnenbrille? Was denkst du: Warum ist es wichtig, eine Brille aufzusetzen, wenn man nicht gut sieht? Stell dir vor, es gäbe eine Zauberbrille, mit der du in eine andere Welt schauen könntest. Was würdest du dort gern entdecken?

Die Lehrerin hat einige **Buchstaben und Zahlen** auf die Tafel geschrieben. Erkennst du die Buchstaben und die Zahlen?

PUMAs Name beginnt mit einem „P“. Dinas Anfangsbuchstabe ist das „D“. Mit welchem Buchstaben fängt dein Name an? Kennst du noch andere Namen, die mit dem gleichen Buchstaben anfangen? Weißt du, was dein Name bedeutet? Frag einmal deine Mama oder deinen Papa.

PUMA hat zu Schulbeginn eine schöne **Schultüte** und eine bunte **Schultasche** bekommen. PUMAs Schultasche ist gelb und auch ein bisschen blau. Kannst du sie auf dem bunten Bild entdecken?

Hast du auch schon eine Schultasche? Wie sieht sie aus? Was packst du in deine Schultasche?



das Heft



der Radiergummi



das Lineal



der Rucksack



schreiben



das Federpennal



die Füllfeder



der Bleistift



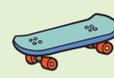
das Tablet



das Buch



der Spitzer



das Skateboard



die Uhr



SPEKULIEREN, PHILOSOPHIEN, FANTASIEREN

Was wäre, wenn der Regen plötzlich grün wäre? Was glaubst du: Woher kommt der Regen? Welche Farben hat ein Regenbogen? Und wie entsteht eigentlich ein Regenbogen?

Was wäre, wenn du einen Tag lang fliegen könntest? Wohin würdest du gerne fliegen? Was glaubst du: Warum können Menschen nicht fliegen?

Was wäre, wenn die Farbe des Himmels sich mit der Temperatur ändern würde? Welche Farbe hätte der Himmel, wenn es draußen heiß ist? Welche Farbe hätte er, wenn es eisig kalt ist? Weißt du, was Nordlichter sind? Was ist eine Fata Morgana?

Was wäre, wenn es kein Wasser auf der Welt geben würde? Wozu brauchen wir Wasser? Und woher kommt eigentlich das Wasser? Haben alle Menschen auf der Welt genug Wasser? PUMA dreht zuhause einfach den Wasserhahn auf und schon fließt es heraus. Er ist neugierig. Er will wissen, woher das Wasser wirklich kommt. Wie gelangt es in den Hahn hinein? Und wo fließt es nach dem Zähneputzen oder Baden wieder hin? Wieso, glaubst du, ist das Wasser im Meer eigentlich salzig und das aus dem Wasserhahn nicht? Kannst du PUMA das erklären?

Was wäre, wenn deine Schuhbänder sich plötzlich in Regenwürmer verwandeln würden? Was würdest du dann machen? Hast du schon einmal einen Regenwurm berührt? Wie fühlt sich ein Regenwurm an? Was macht so ein Wurm eigentlich den ganzen Tag? Und warum ist ein so kleiner Wurm so wichtig für unsere Erde? Kannst du dir eigentlich schon allein deine Schuhe zubinden? Zeig doch mal! Wer hat dir das gelernt?

Was wäre, wenn die ganze Welt nach Schokolade duften würde? Was riechst du besonders gerne? Gehe doch einmal auf eine „Nasentdeckungstour“: Nimm einen Spiegel und schau dir deine Nase ganz genau an. Wie sieht deine Nase aus? Kannst du Teile deiner Nase bewegen? Sehen alle Nasen gleich aus? Wie sieht die Nase von Tieren aus? Was glaubst du: Welche Tiere können besonders gut riechen? Und haben Fische eigentlich auch eine Nase?

Was wäre, wenn morgen ein Dinosaurier vor deiner Tür stehen würde? Was würdest du ihn fragen? Was glaubst du: Warum gibt es keine Dinosaurier mehr?

Was wäre, wenn die Sonne nicht mehr scheinen würde? Was glaubst du: Wie lange könnten wir Menschen hier auf der Erde ohne die Sonne leben? Und wohin geht eigentlich die Sonne, wenn sie am Abend untergeht?

Was wäre, wenn es ab morgen keine Autos mehr geben würde? Was würde sich dann ändern? Welche Verkehrsmittel kennst du noch?

Was wäre, wenn du eine Woche lang ein Roboter sein könntest? Was würdest du machen? Versuch einmal wie ein Roboter zu gehen und zu sprechen. Glaubst du, dass ein Roboter denken kann? Kann er schlafen und träumen, kann er lachen und weinen? Warum kann ein Roboter manche Dinge und manche nicht? Was steckt da dahinter?

Was wäre, wenn du plötzlich so alt wie deine Oma oder dein Opa wärst? Wie würdest du aussehen und was würdest du den ganzen Tag lang machen? Hast du schon einmal Fotos von deinen Großeltern gesehen, auf denen sie noch Kinder waren? Was glaubst du: Warum werden wir jeden Tag ein bisschen älter? PUMA wäre gerne schon 14 Jahre alt wie sein Freund Max. Dann könnte er nämlich mit seinem Fahrrad schon ganz alleine in die Schule fahren. Wie alt wärst du gern?

Was wäre, wenn es ab morgen keine Wörter und keine Sprachen mehr gäbe? Was glaubst du: Wie würden wir dann mitteilen, dass wir Durst haben, dass wir müde sind, oder dass uns kalt ist? PUMA hat sich etwas Lustiges ausgedacht: Er stellt Dina vor, dass er dringend aufs Klo muss. Er darf dabei aber kein Wort sagen. Dina muss erraten, was PUMA ihr mitteilen will. Spiele deinen Freunden vor, dass du großen Hunger hast. Aber Achtung: Du darfst dabei nicht sprechen!

Was wäre, wenn du eine Zeitmaschine hättest und in die Zukunft reisen könntest? Was glaubst du: Wie sieht die Welt in hundert Jahren aus? Wie und wo leben die Menschen? Sehen sie anders aus als heute? Was essen sie? Was arbeiten sie? Gibt es immer noch Autos oder gibt es vielleicht nur noch Raumschiffe?

Was wäre, wenn du dich in ein Tier verwandeln könntest? Welches Tier wärst du gerne? Warum? Kennst du Tiere, die in der Nacht munter sind und am Tag schlafen? Weißt du, welche Tiere einen Winterschlaf halten? Was glaubst du: Warum machen sie das?

Was wäre, wenn du dich mit einem Zauberspruch unsichtbar machen könntest? Was würdest du gerne machen, wenn dich niemand sehen könnte?

Was wäre, wenn es plötzlich keinen elektrischen Strom mehr gäbe? Dina möchte gerne wissen, woher Strom kommt und wie Strom erzeugt wird? Kannst du ihr das erklären? Denk einmal nach: Welche Geräte bei dir zuhause brauchen Strom? Wäre es schlimm, wenn diese Geräte einen Tag lang ausfallen würden? Was glaubst du: Hatten die Menschen immer schon Strom?